



Krankenschwester Maren Schwarz hat während der „Nacht der Ausbildung“ den leichtesten Job. Sie liegt als „Patientin“ auf der Intensivstation. An diesem Stand kann der potenzielle Nachwuchs Fragen zu den vielen Apparaturen stellen. • Fotos: Ujen

Erst der Anfang einer Reihe

Potenzial bei der zweiten „Nacht der Ausbildung“ erkennbar

Von Joris Ujen

ROTENBURG - Nach dem Auftakt im März haben die drei diakonischen Einrichtungen in Rotenburg am Dienstag ihren zweiten Abend zur „Nacht der Ausbildung“ veranstaltet. Die Berufsfelder der Rotenburger Werke, des Agaplesion Diakonieklinikums sowie des Diakonissen-Mutterhauses sollten erneut interessierten Jugendlichen nähergebracht werden. Sei es in der Theorie oder durch praktische Übungen. Die Veranstalter sind zufrieden mit der Resonanz, die mit 140 Schülern noch etwas größer ausfiel als beim Testballon im Frühjahr. An einigen Stellen muss aber noch geschraubt werden.

Die erste Station für alle Besucher war die Kirche Zum Guten Hirten, wo Auszubildende aus den drei Einrichtungen die Infostände kurz vorstellten. Von dort aus schwärmten rund 140 Schüler aus, als Wegweiser dienten Fackeln und Ballons auf dem großen Areal. Um von A nach B zu kommen, konnten die Teilnehmer auch auf einer Rikscha mitfahren. „Ich mache für diesen Abend gerne Überstunden“, erzählte Fahrer Moritz Schwiebert, der gerade sein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Werken macht, während er den Redakteur Richtung Buhrfeindsaal chauffierte. Dort konn-



Bei der Station der Chirurgischen Ambulanz können sich die Schüler beim Eingipsen ausprobieren.

ten sich die Schüler unter anderem am Stand der Chirurgischen Ambulanz beim Eingipsen ausprobieren, Erste-Hilfe-Maßnahmen lernen und Bewerbungsfotos machen lassen. An letzterer Station ließ sich Dorothea Röhrs ablichten. Die 15-jährige Oberschülerin aus Sottrum interessiert sich für den Beruf der Krankenpflegerin. Das passende Foto dafür hat sie jetzt, ihre Bewerbungsunterlagen konnte die Schülerin hier auch gleich prüfen lassen.

Unweit des Buhrfeindsaals bot das Schulzentrum am Mutterhaus einige Einblicke. Auszubildende und Lehrer der Fachschulen Altenpflege,

Sozialpädagogik und Krankenpflege zeigten ihren Gästen, wie man ein Baby richtig wickelt und welche Beeinträchtigungen einem im Alter erwarten anhand eines Alterssimulationsanzuges. „Die Simulation soll den Schülern nicht nur zeigen, wie schwierig es ist, Geld aus dem Portemonnaie zu holen oder wie die Sicht bei Tageslicht beeinträchtigt wird. Diese praktische Übung soll auch für Verständnis sorgen“, sagte Gesine Brockhoff, Leiterin der Fachschule Altenpflege.

In der Cafeteria der Rotenburger Werke standen wieder ein Rollstuhl- und Sehbehinderten-Parcours bereit. Interessierte konnten sich zudem

Informationen zu Inklusionsprojekten sowie zu den Berufen Heilerziehungspflege und Pflegeassistenten einholen.

Interessant, bewegend und neu war der Book Slam in der Kirche Zum Guten Hirten. Angehende Sozialpädagogen der Evangelischen Elise-Averdieck-Schulen trugen dabei ihre selbst verfassten Texte vor, die auf ausgewählte Bücher einen Bezug aufbauten.

Was bei der Cafeteria der Werke auffiel, waren die fehlenden Schüler. Zu unscheinbar wirkte diese Station, war nicht so präsent wie der leichter zu erkennende, hell erleuchtete Standort Buhrfeindsaal. Werke-Sprecher Rüdiger Wollschläger: „Daran muss noch gearbeitet werden. Aber wir sind ja erst am Anfang dieser Reihe.“ Der Pressereferent sehe viel Potenzial in der Nacht der Ausbildung. Die Veranstaltung sei zudem gut für die eigene Identität der drei Einrichtungen und die Zusammenarbeit untereinander. Das sieht Diako-Geschäftsführer Detlef Brünger auch so. An der Wegeleitung hin zu der Cafeteria müsse man noch arbeiten. „An den beruflichen Perspektiven und Stationen der Werke wird das mit Sicherheit nicht gelegen haben.“

Die dritte „Nacht der Ausbildung“ soll laut dem Geschäftsführer im Herbst 2019 stattfinden.